

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: 10 Pf. Einzelheft, 3 Mark monatlich. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge von Krieg oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung. Die einseitige Zelle oder deren Raum 16 Pf., die Restzeile 45 Pf. Erscheinung wöchentlich 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge von Krieg oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung. Die einseitige Zelle oder deren Raum 16 Pf., die Restzeile 45 Pf. Leitung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 103

Altensteig, Dienstag den 5. Mai 1931

54. Jahrgang

Wirtschafts- u. Finanzpolitik der Reichsregierung

Keine Einsetzung eines Dreimännerkollegiums — Vor grundsätzlichen Entscheidungen

Berlin, 4. Mai. Ein Berliner Montagsblatt wollte wissen, daß vom Reichskabinett ein Dreimännerkollegium eingesetzt worden sei, das die nächsten Entscheidungen der Regierung vorzubereiten habe. Wie wir erfahren, ist jedoch kein derartiger Beschluß gefaßt worden. Es liegt in der Natur der Sache, daß der Reichskanzler, der Finanz- und der Arbeitsminister an den aktuellen Aufgaben besonders interessiert sind, und so ergibt sich von selbst eine enge Zusammenarbeit zwischen diesen Stellen. Man braucht nur daran zu erinnern, daß es diese drei Minister waren, die sich während der Weihnachts- und Neujahrspause in Freiburg zu der bekannten Besprechung getroffen hatten, um die damals dringenden Fragen zu erörtern. Ihr Zusammenwirken ist also nicht erst seit gestern bedingt.

Auch jetzt wieder stehen die finanz- und sozialpolitischen Fragen im Vordergrund. Die Besprechungen drehen sich in erster Linie um die Deckung des Fehlbetrages im Reichshaushalt und um die Sanierung und Sicherung der Arbeitslosenfürsorge, der Reichsfinanzverwaltung usw. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat der Reichsfinanzminister bereits eine Reihe von Spar- und Deckungsvorschlägen ausgearbeitet und anderen beteiligten Stellen zur Prüfung vorgelegt. Die endgültige Entscheidung dürfte jedoch erst fallen, wenn das Kabinett sich über die Grundzüge klar geworden ist, nach denen seine Politik jetzt weiter geführt werden muß. Wie man weiß, haben die einzelnen Minister bei der Wiederaufnahme der Kabinettsarbeiten nach der Osterpause zunächst darüber berichtet, wie sich die Lage auf ihrem Spezialgebiet inzwischen verändert hat. Es ist nur logisch, daß das Kabinett prüft, ob diese Entwicklung Berücksichtigung findet, grundsätzliche Entscheidungen zu treffen. Das bezieht sich z. B. auf die Frage, ob die Senkungspolitik fortgesetzt oder nun zum Abschluß gebracht werden soll, um organisch von anderen Maßnahmen abgelöst zu werden, die geeignet sind, eine Belebung der Wirtschaft herbeizuführen. Erst wenn über solche grundsätzlichen Fragen Klarheit geschaffen ist, wird sich bestimmen lassen, in welcher Art die Senkung zu erfolgen hat, da sie sich natürlich in den großen Rahmen der Kabinettspolitik einfügen soll. In politischen Kreisen nimmt man an, daß diese Klärung verhältnismäßig bald herbeigeführt wird, zumal Reichsfinanzminister Dietrich durch seine bisherige zielbewusste Politik bewiesen hat, daß er mit aller Energie bemüht ist, die Ordnung der Reichsfinanzen zu sichern.

Demokraten beim Reichskanzler

Berlin, 4. Mai. Der Demokratische Zeitungsdienst teilt mit: Reichskanzler Dr. Brüning empfing am Montag die beiden Vorsitzenden der Staatsparteilichen Fraktionsgemeinschaft, die Abgeordneten Dr. August Weber und Oscar Wenzel, um mit ihnen die politische Lage zu besprechen. In der Unterhaltung wurde zunächst die Agrarfrage eingehend behandelt. Die Vertreter der Staatspartei wiesen nachdrücklich darauf hin, daß ihnen eine Brotpreiserhöhung untragbar erscheine und hiergegen sofort mit einschneidenden Maßnahmen vorgegangen werden müsse. Der Reichskanzler nahm die Vorschläge entgegen und ließ seinen Zweifel darüber, daß die Regierung entschlossen sei, der Brotpreiserhöhung sofort entgegenzuwirken. Das Arbeitslosenproblem wurde ebenfalls eingehend erörtert. Dr. Weber führte dazu aus, daß nach Ansicht der staatsparteilichen Reichstagsfraktion nicht mit kleinen Mitteln, sondern grundlegend an diese Frage heranzugehen werden müsse, um sowohl einer unerträglichen Beitragserhöhung zu Lasten der Wirtschaft, Arbeitnehmer und Arbeitgeber, als auch einer später schwer wieder gut zu machenden Zerrüttung der Reichsfinanzen vorzubeugen. Im Anschluß hieran wurde in Aussicht genommen, daß diese Erörterungen mit den dazu gehörigen sachlichen Einzelheiten von Dr. Weber unmittelbar dem Reichsarbeitsminister Dr. Stöcker unterbreitet werden sollen. In den Fragen der Außenpolitik ergab sich zwischen den Auffassungen des Reichskanzlers Dr. Brüning und der Vertreter der Deutschen Staatspartei eine weitgehende Übereinstimmung.

Forderungen der Staatspartei

Berlin, 4. Mai. Der Vorstand der staatsparteilichen Fraktionsgemeinschaft im Reichstag, Dr. Weber, hat an den Reichskanzler Dr. Brüning namens seiner Fraktion ein Schreiben gerichtet, in dem eine baldige und ausreichende Verabreichung der Futtermittel im Interesse der Viehwirtschaft als notwendig bezeichnet wird. Die Handhabung der Zulassung von Maisbezauschern an die Geflügelhalter habe vor allem bei den kleinen Geflügelzüchtern wachsende Erbitterung herbeigeführt, weil sie nicht in den Besitz von billigem Futter kämen.

Hoover über die Wirtschaftskrise

Tagung der Internationalen Handelskammer

Washington, 4. Mai. Durch den Präsidenten der amerikanischen Sektion der Internationalen Handelskammer, Elias Strawn, wurde der 6. Konvent der Internationalen Handelskammer eröffnet, der von über 30 Ländern mit rund 1000 Delegierten, darunter 40 deutsche Vertreter, besucht ist. In seiner Begrüßungsansprache erklärte Hoover, daß jetzt selbst die Vereinigten Staaten durch die Weltkrise in eine schwere Depression gebracht worden seien, an der der Weltkrieg mit seinen Verformungen und den darauffolgenden Steuerlasten, den sozialen und politischen Unruhen, die Schuld trage. Zum Wiederaufbau sei Vertrauen nötig, das erst durch Beschränkung und Herabsetzung der Ausgaben erreicht werden könne. Die Welt gebe 5 Milliarden Dollar jährlich für Rüstungen aus, 70 Prozent mehr als vor dem Weltkrieg, 6,5 Millionen Mann ständen unter den Waffen und weitere 20 Millionen in der Reserve, obwohl 12 Jahre seit dem Waffenstillstand verstrichen seien und alle Länder im Kelloggpaakt auf den Krieg verzichtet hätten. Diese Rüstungen seien eine Verschwendung unbeschreiblicher Teile des Nationalvermögens und nicht so wichtig, als daß die Gefahr Abrüstungskonferenzen von Seiten anderer Länder, die auf dieser Konferenz wegen ihrer indirekten Auswirkungen auf Frieden, Vertrauen und die Wiederbelebung wirtschaftlich gesunder Verhältnisse erheblich interessiert. Die Mitglieder der Internationalen Handelskammer sollten auf mutige und ehrliche Inangriffnahme dieses Problems bestehen.

Der frühere belgische Ministerpräsident Thunis gab einen eingehenden Bericht über die Weltwirtschaftskrise. Nach seiner Auffassung ist der größte Teil der Depressionsperiode vorüber und tritt die Welt in eine Periode ruhigeren Geschäftes als eine Vorstufe der Erholung ein. Der Mangel an wirtschaftlichem Verständnis zwischen den Nationen sei eine der Hauptursachen der gegenwärtigen Schwermisereien. Die Welt müsse sich klar werden, daß sie wirtschaftlich eine Einheit sei. Die Überproduktion stelle nicht eine Vermehrung des Volkvermögens, sondern eine Vergeudung von Kapital und Material dar.

Ein amerikanischer Wirtschaftsführer über die internationale Schuldenfrage

Washington, 4. Mai. Elias Strawn, der Vorsitzende der amerikanischen Sektion der Internationalen Handelskammer, erklärte in einem Presseinterview, Amerika werde sich nie zur Streichung der 11 Milliarden Dollar Kriegsschulden bereitfinden, denn der amerikanische Steuerzahler sei jetzt schon schwer belastet. Eine andere Frage sei eine Ausdehnung der Zahlungsfrist; dies ließe sich erwägen. Es sei jedoch Sache der Schuldnerstaaten, hierfür überzeugende Argumente vorzubringen. Eine andere Frage sei auch Deutschlands Zahlungsfähigkeit; jedermann sehe ein, daß der Fall der Weltpreise Deutschlands Reparationslasten jährlich erhöhe. Wenn Deutschland ein Moratorium erklären sollte, so würde es dafür in der amerikanischen Geschäftswelt großes Verständnis finden. Weber die Frage, inwieweit die internationalen Schulden zur Weltkrise beigetragen haben, wollte Strawn sich nicht äußern; er erklärte jedoch, er könne den Standpunkt Dr. Dernburgs, daß sie die Weltkrise verursacht hätten, nicht bestimmen, denn auch diejenigen Länder, welche den Vereinigten Staaten nichts schulden, litten unter wirtschaftlicher Depression.

Frankreich und die Zollunion

Laval über Zollgemeinschaft und französische Pläne

Der französische Ministerpräsident Laval hat am Sonntag in Courneuve eine Rede gehalten, in der er sich über die auswärtige Politik und besonders das deutsch-österreichische Zollabkommen wie folgt aussprach:

Frankreich wolle unter der Leitung der Verträge eine Politik internationaler Verständigung und eine ausgreifende wirtschaftliche Zusammenarbeit. Das französische Parlament habe diese Politik stets mit großer Mehrheit gebilligt. Um so mehr habe das französische Volk angesichts eines vor kurzem eingetretenen Ereignisses, das sich durch die Haltung Frankreichs weder rechtfertigen noch erklären lasse, tiefe Gebete der Bitterkeit empfunden. Weber in der Sache selbst, noch wegen der unvermuteten und plötzlichen Vorgangsweise habe Frankreich diesem Plan zustimmen können. Dadurch sei in den internationalen Beziehungen eine Störung entstanden. Außenminister Briand habe die großen Linien einer internationalen Verständigungspolitik vorgezeichnet und festgelegt. Sie sei mit der souveränen Ausübung der Frankreich zur Verfügung stehenden Verteidigungsmittel vereinbar. Man müsse die Richtung der Verträge festhalten, weil sie die sicherste Gewähr zur Ver-

meidung des Krieges bieten. Aber man müsse zugedenken, daß der Friede nur dann dauerhaft sein könnte, wenn er auf der Organisierung der Wirtschaftsbeziehungen der Völker begründet sei. Bei der Getreidestage scheine durch die Konferenzen in Paris, Rom und Genf der Beweis erbracht worden zu sein, daß eine Lösung gefunden werden könne. Die für das Getreide eingeschlagenen Verfahren könnten auch auf andere Landwirtschafts- und Industrieerzeugnisse ausgedehnt werden und würden die Verwirklichung von Wirtschaftsverständigungen erlauben. Wenn man diesen Weg der internationalen Zusammenarbeit beschreite, würde das Gefühl des Vertrauens gestärkt werden und das Gefühl der Sicherheit in der Welt an Boden gewinnen. Gewisse Operationen finanziellen Bestandes könnten diese notwendige Politik nur fördern und beschleunigen. In Genf habe Frankreich niemals verhehlt, und es werde auch in Zukunft nicht verhehlen, daß es ein wirtschaftliches Programm anrege, dem sich alle anschließen könnten. Er hoffe, daß man sich auf dieses Programm einigen werde.

Man könne sich heute nicht mehr mit einer Prestige- und Paradenpolitik begnügen. Hinter brüderlichen Worten müßte sich Solidarität der Handlungen zeigen. Es werde schwer sein, das Gleichgewicht in Europa herzustellen. Neue Formeln müßten zu einer besonderen Politik für alle wesentlichen Produkte führen, für die Getreidepolitik, Petroleumpolitik, Kohlenpolitik, Stickstoffpolitik, und das sei gar nicht so leicht, denn jede Nation müßte ihre Sonderinteressen verteidigen und doch auf der anderen Seite an allgemeinen Verständigungen teilnehmen. Davon hänge der Frieden der Welt ab. Die Zauberformeln Sicherheit, Schiedsgerichtsbarkeit und Beschränkung der Rüstungen bedeuteten die Organisierung einer neuen Welt. Diese neue Welt werde aber nur verwirklicht werden, wenn deren materielle Interessen zuerst einmal miteinander in Einklang gebracht werden. Solange es in der Welt Millionen von Arbeitslosen und Menschen im Elend gebe, werde der Friede ungewiß sein und die alten Zivilisationen allen Gefahren ausgesetzt sein.

Pariser Blätter über die Rede des Ministerpräsidenten

Paris, 4. Mai. Beseichnend an der Beurteilung der Rede des französischen Ministerpräsidenten Laval durch die Morgenblätter ist, daß sie namentlich in ihrem außenpolitischen Teil besondere Billigung durch die rechtsstehenden, vor allem die Coteblätter findet, während die übrigen Organe, sich einer gewissen Zurückhaltung beiheissen und einige linksstehende Blätter sogar ihre Mißbilligung unerbittlich zum Ausdruck bringen.

So laut das Organ Daladiers, die radikale „Republique“. In der Rede Lavals ist außenpolitisch hervorzuheben die Erklärung, daß das Gleichgewicht in Europa schwer zu verwirklichen sein werde. Aber man findet keine Andeutung über einen Plan, wie man mit dieser Schwierigkeit fertig werden könnte.

Der sozialistische „Populaire“ schreibt, Laval hält eine große Rede, aber, um überhaupt nichts zu sagen. Er gibt den Eindruck, nur interimistisch die Ministerpräsidentenschaft inne zu haben. Er bemüht sich nichts zu sagen, was die Leidenschaften erregen könnte. Laval verurteilt den Wirtschaftsansatz und möchte an seine Stelle ein wirtschaftliches Gleichgewicht setzen, das zunächst die materiellen Interessen ausgleichen soll. Gut, aber wie, das sagt er uns nicht.

Das merkwürdige an dieser Rede und zugleich ein Beweis für ihre Unklarheit ist, daß sie im „Echo de Paris“ als ein Vorstoß gegen den Außenminister Briand und in anderen Blättern als Bekräftigung der Briand'schen Politik aufgefaßt wird. „Berliner“ meint, der Einfluss Briands habe durch Lavals Rede eine starke Verminderung erfahren, weil zum erstenmal seit langer Zeit wieder ein Ministerpräsident von der Außenpolitik gesprochen hat. Berliner liest auch aus Lavals Ausführungen ein Abrücken vom Völkerbund heraus.

Neues vom Tage

Schweres Brandunglück im Odenwald

Reichelsheim i. Odenwald, 4. Mai. Konton trüb entstand vermutlich durch einen Kaminbrand im hiesigen Schulgebäude ein Brand, der rasch atrophe Ausdehnung annahm. Der 80 Jahre alte pensionierte Lehrer Bormuth erlitt an den Brandwunden. Seine Frau erlitt daran schwere Brandwunden, daß sie in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Das bei dem Paar beschäftigte 22 Jahre alte Dienstmädchen lag tot in seinem Bett und war ebenfalls dem Rauch zum Opfer gefallen. Das obere Stockwerk des Schulhauses ist vollständig ausgebrannt. Erst im Laufe des Vormittags konnte die Feuerwehr den Brand auf seinen Heerd beschränken.

Kommunistischer Ueberfall auf SA-Poste — 30 Verletzte

Wöhrn, 4. Mai. In der Nacht zum Sonntag unternahmen 3 Abteilungen Nationalsozialisten nach einer Führerbesprechung in Reichelsheim einen kleinen Nachtmarsch. Eine Abteilung wurde dabei, wie der Polizeibericht meldet, von etwa 70 bis 80 Kommunisten überfallen, die mit Revolvern, Eisenstangen und schweren Knäueln auf die wehrlosen Nationalsozialisten, die sich zudem in der Minderzahl befanden, eintranden. Es entwickelte sich eine heftige Schlägerei, bei der von kommunistischer Seite etwa 15 bis



20 Schiffe fielen. Die Kommunisten zogen sich schließlich zurück. Die Gendarmen suchte gemeinsam mit dem Löbauer und Zittauer Ueberfallkommando das Gelände ab, doch gelang es nur, einen Kommunisten, der eine Verletzung aufwies, festzunehmen. Die SA-Leute hatten etwa 30 Verletzte.

Film und Kirche

Kassel, 4. Mai. Der vom Evangelischen Bldspieleverband für Deutschland nach Kassel einberufene Filmkongress für 1931 wurde gestern in Anwesenheit der Behördenvertreter eröffnet. Nach Begrüßung durch den Direktor des evangelischen Presseverbandes für Westfalen und Lippe, Dr. Winkler, sprach Generalinspektor Dr. D. Dibelius über das Problem des evangelischen Defensivfilmwesens, wobei er die Missionaufgabe des evangelischen Filmes betonte. Mit dem Kongress verbunden ist eine Film- und Photo-Ausstellung.

Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen abermals verschoben

Berlin, 4. Mai. Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen, die in Bukarest fortgesetzt werden sollten, sind erneut vertagt worden. Da die rumänische Regierung erneut dringend darum bat, daß die deutschen Delegierten vorläufig nicht nach Bukarest kommen möchten, wurden die bereits abgereisten deutschen Vertreter zurückberufen und der rumänischen Regierung mitgeteilt, daß Deutschland nunmehr die Aufnahme von Verhandlungen gegenwärtig nicht für zweckmäßig hält.

Do. X in Bolama gelandet

Berlin, 4. Mai. Das Flugschiff Do. X startete Sonntag vormittag in Villa Cisneros (Rio de Oro) und flog über Kap Blanco-Dakar nach Bolama, wo es am 1. Mai landete. Diese Etappe von etwa 1500 Kilometern stellt die längste ununterbrochene Flugstrecke dar, die bisher von der Do. X durchflogen wurde. Von Bolama aus werden einige größere Probeflüge unternommen, um das Flugschiff auch in tropischen Verhältnissen eingetriben zu erproben.

China hebt die fremde Gerichtsbarkeit auf

Peking, 4. Mai. Die Regierung hat heute eine Verordnung erlassen, die das Dekret vom Dezember 1929 über die Aufhebung der fremden Gerichtsbarkeit ab 1. Januar 1932 schon jetzt in Kraft setzt und die Einzelheiten der neuen Gerichtsorganisation regelt. Dazu erklärt der Außenminister, die Regierung bedauere, daß sie sich durch die Unnachgiebigkeit einzelner Mächte in der Frage der Exterritorialität gezwungen sehe, diesen Weg einzuschlagen, der dazu dienen sollte, die Hauptursache von Mißverständnissen zwischen China und den fremden Völkern zu beseitigen.

Die Erdbebenopfer in Transkaukasien

Konstantinopel, 4. Mai. Infolge des Erdbebens, das am 28. und 29. April Transkaukasien heimsuchte, sind, wie erst jetzt festgestellt werden konnte, im Bezirk Samsar 110 Menschen getötet und 200 schwer verletzt worden. Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der Opfer des Erdbebens auf über 500 Tote und 1000 Verletzte.

Auffeinerregender Mord an einem Gerichtsdienere

Malsow (Mecklenburg), 4. Mai. Ein auffeinerregender Mord wurde heute nachmittag kurz nach 6 Uhr hier entdeckt. Der pensionierte Gerichtsdienere Glaesfel wurde in dem Arbeitstraum des hiesigen Fabrikanten Jonas ermordet aufgefunden. Nicht weit von der Leiche lag eine schwere Eisenklinge, mit der der Mord offenbar ausgeführt worden ist. Als Täter kommt mit größter Wahrscheinlichkeit der Fabrikant Jonas in Frage, der seit etwa einem halben Jahre in Untersuchungshaft sitzt. Jonas hatte seinerzeit durch die Behauptung, er könne mittels eines besonderen Apparates Wasserstoffgas aus Wasser erzeugen, eine Anzahl Geldleute dazu verlockt, sich mit Kapitalien an seinem Unternehmen zu beteiligen, wurde jedoch unter dem Verdacht, ein Schwindler zu sein, verhaftet. Jonas bot darauf den Untersuchungsbehörden an, den Beweis für seine Behauptung anzutreten, worauf ihm vor mehreren Wochen gestattet wurde, unter Aufsicht des Gerichtsdieners Glaesfel die zur Ausführung seines Verfahrens notwendigen Arbeiten auf einem Grundstück in Malsow zu verrichten.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 5. Mai 1931.

Die Nagolder Saalklacht. Nach wochenlangen Voruntersuchungen hat man den Prozeß in der Nagolder Sache auf den 19. Mai festgesetzt. Die Tagung findet vor dem Amtsgericht statt. Zu dem Prozeß sind 75 Zeugen geladen.

Todesfall. Nach kurzer Krankheit starb im 71. Lebensjahr der Gerbermeister Karl Luz, Senior der Firma Karl Luz & Söhne hier. Mit ihm ist ein angesehener Bürger von uns geschieden, kurz nach dem Tode seiner Gattin. Der Verstorbene gehörte viele Jahre dem Gemeinderat an, in welchem er eine führende Stellung hatte. Offen und mannhalt trat er stets für seine Ueberzeugung ein und sein Rat wurde stets geschätzt. Er war früher auch Mitglied der Amtsversammlung und im Besitze sonstiger Ehrenämter, so Aufsichtsratsvorsitzender der Gewerbebank, Ehrensänger und Ehrenvorsitzender des „Niederkranses“, langjähriger Ausschußmitglied des Gewerbevereins usw. Aufrichtige Trauer wird man in allen Kreisen um den Tod des aufrechten und geraden Mannes empfinden, dem immer ein gutes Andenken gewahrt bleiben wird.

Das alte Kärzt, es ändern sich die Zeiten In diesen Tagen wird das alte städtische Badhaus abgetragen, um dem Neubau der Apotheke Platz zu machen. Das Badhausgebäude ist schon mehr als ein Jahrhundert Eigentum der Stadtgemeinde. In früheren Zeiten war es das Badlokal und enthielt die Dienstwohnung des jeweiligen Polizeidieners, weshalb das Gebäude im Volksmund das „Badhäusle“ hieß. Mit dem städtischen Badhaus verschwindet eine Einrichtung, die früher notwendig war, wo die Bäder sich noch nicht mit dem Baden von Kundenbrot besetzten, was heute bekanntlich anders und ein städtisches Badhaus deshalb überflüssig ist. Die Badlöcher wurden anfangs der 70er Jahre in das „Badhäusle“ eingebaut und als erster Bäder Hermann Lieb, Sohn des früheren Zündholzfabrikanten Lieb, angelegt. — Manche Leser dürfte es interessieren, daß früher hier eine Zündholzfabrikation war. Der Besitzer Lieb hatte zu diesem Zweck im Seltengraben, oberhalb des Hauses von Chr. Luz, Tagelöhner, ein einige Quadratmeter großes Häuschen aus Steinen errichtet, in welches ein Schwefelstiel eingebaut war. In diesem Kessel wurde der Schwefel heiß gemacht und die Holzchen darin getaucht. Das Geschäft blühte aber nicht sonderlich, denn Lieb blieb immer ein armer Schuler.

Vorläuf bei Gesuchen um Erlangung des Armenrechts. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Von einem württembergischen Amtsgericht wurde kürzlich eine Partei, die in ihrem Gesuch um Ausstellung eines gemeinderätlichen Zeugnisses zur Erlangung des Armenrechts in einem Zivilprozeß verschiedene Vermögensgegenstände wissentlich verschwiegen hatte, wegen versuchten Betrugs bestraft. Dieser Fall ist deshalb von besonderem Interesse, weil es die Beteiligten bei ihren Gesuchen um Armenzeugnisse mit den Angaben über ihre Vermögensverhältnisse vielfach zu leicht nehmen und sich der strafrechtlichen Tragweite falscher Angaben nicht immer genügend bewußt sind. w. p.

Sieben unvergeßliche Tage am schönen deutschen Rhein! Das ungewöhnlich große Interesse, welches im vergangenen Jahre den neu ins Leben gerufenen Beluchsmoos des Evangelischen Bundes, Zweigverein Wiesbaden, entgegengebracht wurde, veranlaßt den Vorstand, die Veranstaltungen in diesem Jahre fortzusetzen. Vom 17. Mai bis 29. August finden wieder 15 Festwochen statt. Mitglieder und Freunde (also auch Nichtmitglieder) des Evangel. Bundes finden Gelegenheit, gegen eine Baukastsumme von 58 M. die Schönheiten des Rheins und Taunus kennen zu lernen. In dem Preis sind enthalten: Unterkunft und Verpflegung, Taglich Ausflüge in der näheren und weiteren Umgebung Wiesbadens per Bahn, Auto und Rheindampfer. Eintrittsgeld für alle Sehenswürdigkeiten, Führung, Trinkgelder, gemütliche Abende usw. Ausführliches Programm gegen 15 Pf. in Marken verlangt die Geschäftsstelle des Evangelischen Bundes, Wiesbaden, Karenthalerstraße 2.

Pfalzgrafenweiler, 4. Mai. (Auflösung der Darlehenskasse oder Weiterbestand?) Am gestrigen Sonntag fand im Rathausaal eine von 170 Personen besuchte außerordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse statt, in welcher zur Neubesetzung des durch den Tod des Herrn Kaufmann Jung frei gewordenen Postens eines Rechners Stellung genommen werden sollte. Zugleich wurde die Frage aufgeworfen, ob die Darlehenskasse nicht überhaupt aufgelöst werden sollte. Zunächst begrüßte Bürgermeister Kuenzlen die Versammlung und gedachte des verstorbenen Rechners Jung, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Sigen erhob. Dann nahm er zu der Frage Stellung, ob die Selbstständigkeit der Darlehenskasse erhalten oder ob Pfalzgrafenweiler an eine größere Bank oder Sparkasse angegeschlossen werden sollte. Bei seinen Erwägungen, wobei er die Nachteile und Vorteile abwog, kam er zu dem Ergebnis, daß bei der heutigen schweren Lage wohl der Anschluß an die Oberamts Sparkasse in Freudenstadt mit einer Zweigstelle in Pfalzgrafenweiler die richtige Lösung wäre. Der anwesende Vertreter der Zentralkasse, Direktor Greiner, trat für die Erhaltung der Darlehenskasse ein, während Sparkassendirektor Wünsch-Freudenstadt die Vorteile schilderte, welche die Oberamts Sparkasse mit einer Zweigstelle bietet. Bei der nun folgenden Abstimmung waren 30 Stimmen für die Auflösung der Darlehenskasse und 60 Stimmen dagegen. Beschlossen wurde, künftig einen hauptamtlichen Rechner anzustellen und die Darlehenskasse weiter auszubauen. Für diese Stelle lagen ursprünglich 6, zuletzt noch 4 Bewerbungen vor. Der Vorsitzende, Bürgermeister Kuenzlen, wies auf die Wichtigkeit der Wahl und auf die nötigen Voraussetzungen, die an den betreffenden Stelleninhaber gestellt werden müssen, hin. Die Bewerber waren Profurist Fritz Frey hier, Johs. Henzler, Kaufmann in Mannheim (gebürt. von Pfalzgrafenweiler), Oskar Pfeiffer, Bankfachmann in Hirsau und Wilhelm Trüb, Kaufmann in Neuenbürg. Bei der nun erfolgten Vorwahl erhielt Henzler 63, Trüb, 37, Pfeiffer 31 und Frey ebenfalls 31 Stimmen. Bei der engeren Wahl unter den beiden, die die höchsten Stimmenzahlen erhalten hatten, erhielt Henzler 79, Trüb 46 Stimmen, zerplittert waren 7 Stimmen, so daß Kaufmann Henzler aus Mannheim gewählt war. Mit dem Wunsch, daß der Gewählte ein tüchtiger Rechner der Kasse werden möge, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Pfalzgrafenweiler, 4. Mai. (Aus dem Gemeinderat.) Aus dem Gemeindevorstand „Wolfsgrube“ und Kirchenweg“ wurden 178 Fests. Fichtenstammholz verkauft und zwar 2 Lose zu 60 Prozent und 2 Lose zu 62 Prozent der Landesgrundpreise. Ein Rest von rund 88 Fests. Fichtenstammholz stand ebenfalls zum Verkauf und wurde teilweise abgegeben zu 58 bzw. 60 Prozent der Landesgrundpreise. Bei dem letzten Brennholzverkauf am 30. April 1931 aus dem Gemeindevorstand „Wolfsgrube“ und „Kirchenweg“ erlöste die Gemeinde durchschnittlich 9,27 M. für den Km. — Um die freie Fronmeisterstelle haben sich vier Bewerber gemeldet. Für die allgemeinen Pflichten des Fronmeisters, die in einem Dienstvertrag festgelegt sind, wurde eine Belohnung von monatlich 20 M. ausgesetzt. Bei der Vorwahl gingen die Bewerber Christian Bosh und Johann Landenberger mit je 4 Stimmen hervor. Weitere Stimmen erhielten Stellbruchbesitzer Hoyer (3) und Andreas Kraiß (2). Im zweiten Wahlgang wurde Johann Christian Bosh, Fronmeister mit 8 Stimmen zum Fronmeister gewählt. Johann Landenberger erhielt 5 Stimmen. Der neue Fronmeister hat das Recht bei jeder größeren Arbeit selbst mitzuwirken gegen eine Stundenbelohnung von 50 S. — Für die freiwillige Feuerwehr werden einige Ausrüstungsgegenstände für Elektriker angekauft. — In der Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr, die am 19. April 1931 stattgefunden hat, wurden zwei Zugführer neu gewählt. Der Gemeinderat bestätigte die Wahl der beiden Neugewählten, Wilhelm Luz 1 und Hermann Thamm. — Der Abwassergraben in den Luchwiesen beim Grundstück Dietele wird auf etwa 7 Meter vor Einlegung von Dohlen ausgebeigert. Die Gemeinde würde noch weitere Ausbesserungen an dem Graben vornehmen, wenn die beteiligten Grundstücksbesitzer einen Beitrag zu den Kosten gäben hätten. — Die Kosten der Einrichtung von elektrischen Leitungen in der Dienstwohnung des Hauptlehrers Hirtel in Höhe von 19,53 M. wurden auf die

„Marianne reist nach Asien“

Roman von Curt Martin

13. Fortsetzung.

„Das ist ja ganz sinnlos. Ich verstehe das nicht.“
„Du hättest Eduard heiraten sollen.“
„Erschreckt trat Ellinor zurück.“
„Ja? — Aber ich bin doch mit Hans verlobt!“
„Eine Verlobung kann gelöst werden.“
„Mutter!“
„Na ja, beruhige dich! Wir haben Berta natürlich erklärt, daß ihr Plan Unsin ist.“
„Ihr habt ihr gesagt, daß ich doch längst verlobt sei?“
„Rede mir doch nicht immer von deiner Verlobung! — Also das mit Eduard ist ja jetzt überhaupt aus. Wir sind mit der Familie Lauterack fertig. Vollkommen fertig! — Ich sage dir, diese Mißgunst! Das spottet jeder Bekehrung. — Vater fährt heute noch nach Berlin.“
„Der Vater?“
„Er wird einen tüchtigen Detektiv mit der Wahrung unserer Interessen beauftragen.“
„Was soll das?“
„Frage doch nicht so naiv! Dieser Mann soll unsere Rechte wahrnehmen. Er soll dafür sorgen, daß es nicht zu dieser Heirat kommt.“
„O, ihr wollt also irgendwie gegen Marianne . . .?“
„Wir wollen gar nichts. Frage nicht! Kümme dich nicht um Dinge, die dich vordehand nichts angehen! — Und heute nachmittag fährst du mit mir nach Halle.“
„Ja?“
„Wir besuchen Arningers. Ich muß mit meinem Bruder Rücksprache nehmen, und dein Vetter Willy wird sich freuen, dich wiederzusehen.“
„O, ich . . .“
„Bitte, widersprich mir nicht!“
„Ich habe doch Hans versprochen . . .“

„Loh mich mit Hans in Ruhe! Diese ganze Verlobung mit dem Dr. Kauenstein war eine verfehlte Sache. Er hat nichts!“
„Seine Praxis wird schon bald größer werden.“
„Na, natürlich! Der verehrte Herr Doktor freut sich jetzt auf die Millionen, die du erbt. Da kann er ja auch laden, der Herr Habenicht!“
„Du warst ja anfangs so stolz darauf, Mutter, daß Hans um mich war.“
„Schon gut! Ich denke jetzt eben etwas anders.“
„Die Millionen, die ich niemals erben werde, haben dich ganz und gar verändert!“
„Rein Kind, du wirst erben! Du wirst ganz bestimmt zweieinhalb Millionen Mark erben. Dafür werden deine Eltern sorgen!“
„Hans geht es wie mir. Er hat jetzt schon beinahe das ganze Testament.“
„So, es wäre ihm wohl lieber, die Millionen stünden dir schon jetzt zur Verfügung?“
„Wir brauchen diese Millionen nicht. Ich kann ja noch warten, wenn ihr mich auf einmal ohne jede Mitgift heiraten lassen wollt! In ein oder zwei Jahren ist Hans sicherlich so gestellt, daß wir beide genug zum Leben haben!“
„Unser Wille gilt aber auch noch etwas, Ellinor! Und unser Wille hat anderes mit dir vor. Ich wünsche, daß du mit Willy erwägt, ob ihr beide euch nicht heiraten wollt!“
„Ellinor erblicke.“
„Aber Mutter! Was geht mich Vetter Willy in Halle an?“
„Sehr viel! Auch er beerbt Simon Rothhagen. Ihr paßt deshalb zusammen.“
„Das ist ja ausgeschlossen! Nie lasse ich von Hans.“
„Emma Rugler befahl!“
„Widersteh mir nicht andauernd! Du bist erst neunzehn Jahre alt, du hast also unseren Willen zu respektieren. Und heute fährst du mit mir nach Halle!“
„Das Mädchen warf den Kopf in den Nacken.“
„Nein, ich fahre nicht mit nach Halle! — Ihr wollt also über eine Heirat zwischen mir und Willy beraten? — Bei Marianne und Waldemar redet ihr von einem schrecklichen Zwang, von Unrecht! Was plant denn ihr? Wollt ihr mich jetzt auch zwingen, viel schlimmer, als man

Marianne zwingt? Denn die hat ja freie Wahl, die kann nein sagen.“
„Du törichtes Kind! Hältst du es auch nur einen Augenblick für möglich, daß Marianne im Ernst nein sagt?“
„Warum nicht? Ich würde mich auch nicht für Geld an einen ungeliebten Mann binden.“
„Weil du eine Kärrin bist! Genau so, wie Christian ein bellagener Tropf ist! — Aber du wirst das tun, was deine Eltern wünschen. Wir wollen dein Glück und . . .“
„Rein Glück? Mutter, ihr denkt ja nur noch an die Millionen! Was fragt ihr, du und Vater, jetzt noch nach dem Glück eurer Kinder?“
„Solche Worte wünsche ich nicht mehr zu hören! Du und Willy . . .“
„Ich werde Hans um Schuß bitten! Er wird mich vor euren Plänen schützen. O, es ist ja furchtbar!“
„Ellinor warf sich in einen Sessel und vergrub abschließend das Antlitz in den Händen.“
Die Mutter sah mißbilligend auf sie herab.
„Wir wollen nicht streiten. Es ist abgemacht Du fährst heute nachmittag mit nach Halle. Das Weitere wird sich finden.“
Als Frau Emma das Zimmer verlassen hatte, hob Ellinor den Kopf. Sie sprang auf, lief zur Tür und öffnete sie leise. Niemand war zu sehen. Die schellende Stimme der Mutter klang aus der Küche. Da glitt sie hin zur Garderobe, riß den Mantel vom Hals und schlüpfte hastig hinein, griff zum Hut, öffnete die Flurtür und stob die Treppe hinab. Hastig eilte sie aus dem Hause, die Straße abwärts. —
Als es Zeit zum Mittagessen ward, entdeckte Frau Emma der Tochter Verschwinden. Sie war außer sich. Und mitten in ihre Aufregung hinein rief das Telephon. Sie trat selbst an den Apparat.
„Hier Frau Rugler.“
„Mutter, ich bin es.“
„Was, Ellinor? Wo bist du? Du wirst sofort hierher kommen! Es ist unerhört!“
„Bitte, höre mich an! Ich komme nicht heim. Ich fahre nicht mit nach Halle!“
„Ellinor, wage es!“

(Fortsetzung folgt.)



Gemeindekasse übernommen. — Nach einer Grundstücksbewertung folgen noch einige kleinere Gegenstände.

Walzgrafenweiler, 4. Mai. Die R.S.D.A.P. veranstaltete am Sonntag hier einen wuchtigen S.A.-Aufmarsch. Von allen Orten der Umgebung und vom ganzen Bezirk Nagold, teilweise auch Freudenstadt, kamen die S.A.-Leute auf Lastkraftwagen und Motorrädern nach Walzgrafenweiler. Dort sammelten sich die verschiedenen Stürme auf dem Sportplatz und marschierten dann mittags um 2 Uhr durch die Straßen des Ortes. Boran die S.A.-Kapelle Nagold, gab der braune Zug, einige hundert Mann zählend, ein schönes und wirkungsvolles Bild. Von Seiten des Publikums wurde ihm auch großes Interesse entgegengebracht. Schon um 1/2 Uhr sah man viele Bürger aus Walzgrafenweiler und Umgebung auf der Straße stehen und gespannt nach der Richtung sehen, wo der Zug kommen mußte. Auch naher, wo Gauleiter Rurz aus Ehlingen in dem dicht besetzten „Schwanen“-Saal sprach, wurde ihm und seinen Ausführungen regstes Interesse entgegengebracht und letztere mit Beifall aufgenommen. Die S.A. zogen nach dem Propagandamarsh ihre Lastkraftwagen und fuhren weiter nach Freudenstadt, wo sie allerdings durch das Verbot der Stadtverwaltung keinen Propagandamarsh veranstalten durften. Sie marschierten deshalb in kleineren Trupps durch die Stadt und ermahnten die Freudenstädter durch den Ruf „Deutschland erwache“ an ihre Pflichten am Vaterland. Die Weiterfahrt ging dann weiter über Baiersbrunn nach Besenfeld und wieder zurück ins Nagoldtal.

Freudenstadt, 4. Mai. (Verkehrsunfälle.) Am Samstag nachmittag gegen 4 Uhr wurde in der Murgalsstraße der sechs Jahre alte Walter Gaiser, Sohn des Zimmermanns Gaiser, von einem auswärtigen Motorradfahrer angefahren. Der Junge wollte hinter einem Fuhrwerk die Straße überschreiten und sprang in das Motorrad hinein. Er wurde auf den Boden geschleudert und erlitt eine schwere Verletzung am Kopf. — Am Sonntag vormittag stießen bei der zweiten Kurve im Langenwald ein hiesiges Personenauto und ein badischer Omnibus zusammen. Der Omnibus wurde sehr schwer beschädigt, verletzt wurde niemand.

Freudenstadt, 4. Mai. (Von der Ortskrankenkasse.) In der Ausschussung des Allgem. Ortskrankenkassen wurde in getrennter Abstimmung von den Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten der Vorschlag einstimmig angenommen und der Beschaltung des Beitragsjahres in Anbetracht der derzeitigen schlechten finanziellen Lage der Kasse zugestimmt. Ein weiterer Punkt betraf ein Darlehen an die Univeritätskassen in Tübingen zur Beschaffung von Radium. Infolge der Zunahme der Krebskrankungen befürwortet die Arbeitsgemeinschaft der Württ. Krankenkassenverbände, den Univeritätskliniken in Tübingen zur Beschaffung von Radium ein unverzinstes Darlehen in Höhe von 15 Bfg. pro Mitglied auf die Dauer von 20 Jahren zu gewähren, da der württ. Staat wegen der Raumpolizei für Neubauten in Tübingen und aus anderen Gründen zur Zeit nicht in der Lage sei, die erforderlichen Mittel zur Beschaffung von Radium zur Verfügung zu stellen. Das Darlehen beträgt für die hiesige Kasse bei einem durchschnittlichen Mitgliederstand von 6466 nur 970 Mark. Als Gegenleistung soll die Radiumbehandlung der Kassenmitglieder und Angehörigen der an diesem Darlehensvertrag beteiligten Krankenkassen in den Tübingen Kliniken bis zum 31. Dezember 1933 unentgeltlich erfolgen. Vom 1. Januar 1934 ab sollen die Behandlungskosten nur in der Höhe festgesetzt werden, daß dadurch eine Tilgung des Darlehens während des restlichen Zeitraums von 17 Jahren ermöglicht wird. Da durch den Beitritt zu dem Blommen eine verhältnismäßig billige Behandlung der an Krebs erkrankten Mitglieder und Familienangehörige sich ermöglichen läßt, hat der Kassenvorstand das Darlehen freiwillig und des Versicherungsausschusses Genehmigung vorbehaltlich der späteren Zustimmung des Ausschusses erteilt. Auch der Ausschuss stimmte der Bewilligung des Darlehens einstimmig zu.

Herrenalb, 4. Mai. Am letzten Samstag nachmittag wurde hier ein in den letzten Tagen zugereister älterer Kurgast verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Neuenbürg eingeliefert. Der Verhaftete hatte noch zwei schulpflichtige Mädchen in den nahe Wald eingeschoben und dortselbst verhaftet, unethische Handlungen an denselben vorzunehmen. Den Eltern kann nicht dringend genug geraten werden, ihre Kinder zu größter Vorsicht zu ermahnen, namentlich fremden Menschen gegenüber.

Höfen a. S., 2. Mai. (Ein Eindrehler läßt sich einschließen.) Schänden Unkraut für ihre Gastfreundschaft erntete eine biedere Hausfrau von einem Spitzbuben, der öfters zu ihr auf Besuch kam und den Kasseteller auf seinen Inhalt untersuchte. Arbeitete da die Gastgeberin gestern nachmittag ganz vergnügt auf ihrem benachbarten Kartoffelacker, da kommt ein reicher Poie und ruft sie nach Hause, wels dort nicht ganz geheimer sei. Doller böset Ahnungen eilt sie heim und hat kaum die Haustüre geöffnet, als ihr schon ihr Gastfreund „Luchs“ zwischen den Ständern (Jägersprache) durchläuft. Und nun sieht sie die Bekanntschaft. Der blauenweisse jungdrücker Bettüberwurf mitten durchgerissen, die Quasten am sog. guten Sofa zerfleischt, die neugekauften, frisch gekürzten Fensterbänke auf Simpelstempelstange abgetrennt usw. usw. Der Schaden ist zwar bereits wieder behoben, aber auf Luchs wartet bei seiner nächsten Gastrolle neben dem Kasseteller der — Gummischlauch.

Stuttgart, 4. Mai. (Eingemeindungsfeier.) Mit der Eingemeindung Rotenbergs ist ein langgehegter Wunsch der Rotenberger in Erfüllung gegangen. Vor der Grabfelle auf dem Württemberg hatte sich nach der letzten Sitzung des Rotenberger Gemeinderats eine stattliche Anzahl gelobener Gäste mit der Rotenberger Einwohnerschaft zusammengefunden, um den Schlußakt der Eingemeindung würdig zu begehen. Gemeinderat Lang gab ein Bild vom Werden und Wachsen der Gemeinde Rotenberg. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager übernahm die Gemeinde Rotenberg in die Obhut der Stadt Stuttgart. Nach der Feier, die von Darbietungen des Rotenberger Gesangvereins und der Schuljugend umrahmt war, begaben sich die Feiernden gemeinsam zum Ort zurück.

Landesparteitag. Mit dem Landesparteitag der Württ. Volkspartei war auch ein Vertretertag verbunden, auf dem Staatsrat Rath über Landespolitik sprach. Wichtig aus seinen Erklärungen ist die Feststellung, daß in der Regierung durchaus vertrauensvoll zusammengearbeitet wird und daß die Verhältnisse in Preußen dem Einheitsstaate abträglich sind. Reichstagsabgeordneter Otto Reimath berichtete über Reichspolitik. Er erklärte dabei, die bisherigen Erfolge der Regierung Brüning seien ein Beweis

dafür, daß sie sich auf dem richtigen Wege befinde. Die Hauptprobleme seien allerdings erst noch zu lösen. Nur durch starke Lastenentlastungen könne man zu gesunden Verhältnissen kommen.

Cannstatt, 4. Mai. (Die Braut und sich selbst verletzt.) Ein 25 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Obereslingen, wohnhaft in Cannstatt, brachte am Samstag seiner Braut bei Zwißigkeiten einen Stich in die rechte Seite bei. Er brachte sie sofort mit einem Auto in das Cannstatter Krankenhaus. Nach der Rückkehr brachte er sich selbst in der Herzogend zwei nicht ungefährliche Stiche bei.

Unterföhrheim, 4. Mai. (Vom Auto erfasst.) In der Kreuzung Friedrich- und Urbanstraße in Unterföhrheim geriet am Samstag vormittag ein 13jähriges Kind unter ein Auto. Es erlag in kurzer Zeit den schweren Verletzungen. Die entsetzte Mutter mußte den tragischen Vorfall mit eigenen Augen ansehen.

Reutlingen, 4. Mai. (In Zahlungsschwierigkeiten.) Die Firma Richard Knecht, Architekt in Reutlingen, die in Reutlingen und Tübingen eine Anzahl Wohnhäuser erstellt hat, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Dies veranlaßt die Handwerkskammer Reutlingen, die zahlreichen Gläubiger zu einer Besprechung auf 1. Mai in den Saal des Hotels „Harmonie“ einzuberufen. Der Verhandlungsleiter, Syndikus Eberhardt, konnte etwa 120 Teilnehmern begrüßen. Nach einem Bericht von Büchsenrevisor Wildmann steht fest, daß die Schuld- und Wechselverbindlichkeiten eine Höhe erreicht haben, die für das Reutlinger und Tübingen Baugewerbe von Stadt und Bezirk von allergrößter Tragweite sein werden.

Heilbronn, 4. Mai. (Der Reichsverkehrsminister am Redarkanal.) Reichsverkehrsminister von Guericke ist mit einem Stab von Fachleuten und Referenten in Heilbronn eingetroffen. Der Zweck seines Hierseins ist, die Arbeiten am Redarkanal zu besichtigen, um zu den späteren Beratungen und Geldbewilligungen eine Grundlage und persönliche Meinung zu haben. An dieser Besichtigung werden auch Mitglieder der württembergischen Regierung, darunter der Staatspräsident Holz, teilnehmen.

Sechtenhausen OÄ. Ellwangen, 4. Mai. (Brand.) Am Sonntag mittag brach in der Scheuer des Landwirts Ador Pfauth hier ein Brand aus, der diese niederlegte. Es kann nur Brandstiftung vorliegen.

Albstetten OÄ. Laupheim, 4. Mai. (Unglücksfall.) Sattlermeister Feld fuhr von einem Holzverkauf mit dem Rad nach Hause. Als er im Unterdorf von Burgrieden eine abfällige Straße herunterfuhr, stieß er auf ein Haus auf und erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er erlag.

Zalsenhausen OÄ. Künzelsau, 4. Mai. (Brand.) In dem Anwesen des Michael Lüllig war Feuer ausgebrochen, von dem das Wohnhaus mit Scheuer völlig eingestürzt wurde. Bei Ausbruch des Feuers war niemand im Hause anwesend, da die Familie auf dem Felde beschäftigt war. Die Entstehungsurache ist unbekannt; scheinbar ist der Brand von der Scheuer ausgegangen.

Freidrichshafen, 4. Mai. (Wieder daheim.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Montag früh 6.08 Uhr von seiner Seltliner Landungsfahrt kommend glatt gelandet.

Leutkirch, 4. Mai. (Brand.) Am Samstag früh brach in der Webersmühle (Besitzer Kau) bei Engershofen aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus. Das Wohngebäude samt der Mahlmühle, die übrigens nicht mehr in Betrieb war, ist völlig abgebrannt. Der Gesamtschaden beträgt etwa 20 000 RM.

Musberg OÄ. Stuttgart, 4. Mai. (Heimtücklicher Ueberfall.) Am Samstag abend 10 Uhr wurde auf der Landstraße beim Bahnhof Musberg ein junger Musberger, der mit dem Rad heimfuhr, von einem ihm aufdauernden anderen Musberger hinterläßt mit einem Prügel auf den Kopf geschlagen und dann mit einem Messer in den Hals gestochen. Der Ueberfallene konnte sich noch zu einem nahegelegenen Wirtshaus schleppen, wo der Ortsarzt Hilfe leistete.

Oßweil, 4. Mai. (Tödlicher Unfall.) Vor einem in Richtung Ludwigsburg fahrenden Personenkraftwagen fuhr ein jugendlicher Radfahrer. Er kam in die Fahrbahn des Kraftwagens. Der Radfahrer wurde erfasst und überfahren. Der Radfahrer, der 13 Jahre alte Gustav Käb von Oßweil, wurde ins Bezirkskrankenhaus übergeführt, wo er nach kurzer Zeit verschied.

Wettingen OÄ. Ehlingen, 4. Mai. (Ertrunken.) Bei einem Fußballspiel auf dem Spielplatz des hiesigen Turnvereins geriet der Ball in die hochgehenden Fluten des Neckars. Der 22 Jahre alte Karl Claus und der 20 Jahre alte Hugo Mattes lösten einen oberhalb des Wasens befindlichen Rasen los und fuhren dem Ball nach. An der Wehrtaufe kippte der Rasen um und die beiden gerieten über das Wehr in den brausenden Strudel. Claus sank unter und ertrank, während Mattes gerettet werden konnte.

Reutlingen, 4. Mai. (Eine Rebellhöhle?) Nachdem die verwaltungsmäßige Vereinigung der beiden Rebellhöhlen zu einem Erfolg führte, ist man daran, auch die technische Vereinigung dieser beiden Sehenswürdigkeiten zu einer zu vollführen. Die Arbeiten zur Begräbung der Zuführung und zur Begehrbarmachung der Verbindung können so weit gefördert werden, daß man es bereits auf Himmelfahrt nunmehr mit einer Rebellhöhle zu tun hat.

Göppingen, 4. Mai. (Verkehrsunfall.) Abends sind auf der Ulmer Straße ein auswärtiger Personenkraftwagen und ein Radfahrer aus Ehlingen zusammengeestoßen. Dieser und der Wagenführer wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Weimerstetten OÄ. Ulm, 4. Mai. (Todesfall.) Am Freitag abend ist Bürgermeister Johannes Grech, der in den nächsten Tagen in den wohlverdienten Ruhestand ver-

letzt worden wäre, gestorben. An seinem Todestag waren es 20 Jahre, daß er im Jahre 1911 in sein Amt eingeweiht wurde.

Leutkirch, 4. Mai. (199 französische Schafe gestohlen.) Wie ein Roman klingt es und doch ist es wahr: In Frankreich (Elsas) wurden kürzlich 199 Zuchtschafe gestohlen. Die Diebe brachten sie unbehelligt über den Rhein und an drei Zollwachen vorbei. Just in Lachen bei Seibrang wurde die Schafherde gefischt. Hier war nämlich einer der Diebe, der vorher bei dem Schafbesitzer im Elsas als Schäfer in Stellung war, beheimatet bzw. wohnhaft. Am 29. April wurde das Stationskommando Leutkirch davon in Kenntnis gesetzt, daß vor etwa vier Wochen einem gewissen August Maier in Bismweiler (Elsas) eine Herde schöner Zuchtschafe (Jährlinge) entwendet bzw. unterschlagen wurde. Als Täter wurde der Schäfer Thomas Bauer, wohnhaft in Lachen, Gemeinde Seibrang, OÄ. Leutkirch, bezeichnet, da Bauer seit längerer Zeit bei dem Maier als Schäfer im Dienste stand. Die Schafherde stellte einen Wert von 12 000 RM dar. Es war geradezu ein Rätsel, wie Bauer drei Grenz- und Zollwachen ohne Beanstandung überschritten haben soll. Der Besitzer der Schafe erhielt durch Zufall Kenntnis davon, daß sich Bauer und ein zweiter Komplize mit seinen Schafen in Lachen bei Seibrang aufhalten soll, weshalb er die Röhre und Auslagen nicht scheute, um nach Deutschland zu fahren. Mit Landjägern zusammen gelang es nach vielen Schwierigkeiten, die Schafdiebe zu fassen, die sich bereits an die bayerische Grenze verzogen hatten.

Aus Baden

Pforzheim, 4. Mai. Am Samstag nachmittag prallte an der Goethebrücke ein Radfahrer mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Radfahrer stürzte und kam mit dem Kopf vor das Hinterrad des Lastwagens zu liegen, doch war er so gelbesgegenwärtig, sich fortzuwälzen und sich so zu retten. — Am 2. Mai, gegen 4.30 Uhr nachmittags, wurde auf der Hirsaerstraße einem Juppferd von einem Personenkraftwagen das linke Vorderbein abgefahren. Das Tier wurde mittels Wagen in das Schlachthaus verbracht.

Wettingen, 4. Mai. Bei einer kürzlich abgehaltenen Güterversteigerung wurden für Grundstücke, die mit 800 Mark angeschlagen waren, nur 500 Mark geboten. Ein Grundstück, das mit 120 Mark angeschlagen war, erhielt ein Gebot von nur 120 Mark. Der Zuschlag wurde bei keinem Grundstück erteilt.

Oppenau, 2. Mai. Auf bis jetzt noch nicht geklärte Weise brannte das ganze Anwesen des Sägewerksbesizers Gustav Keller vollständig nieder. Die in der Nähe des Sägewerks aufgestapelten Holzvorräte blieben vom Feuer verschont. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest.

Stodach, 2. Mai. (Große Schadenfeuer in Reute.) Im nahen Reute brach im Anwesen des Landwirts Moosbrugger ein Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit auf das ganze Gebäude ausdehnte und es innerhalb kurzer Zeit vollkommen einäscherte. Das Vieh und ein Teil des toten Inventars konnten gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Flugzeugunglück in Staaken-Berlin. Auf dem Staakenflugplatz stürzte am Montag ein Flugzeug ab, in dem sich zwei Mann befanden. Die Insassen, der Pilot und ein Begleiter, waren sofort tot. Das Flugzeug ist verbrannt.

Haubüberfall eines Fassbrennkletterers. Der Fassbrenker Torbede und seine Frau, die in Raubenheim bei Mainz in einer Villa wohnen, wurden nachts von einem Eindrehler aus dem Schlafe geschreckt, der mit vorgehaltenem Revolver „Geld oder das Leben“ forderte. Der Räuber war an der Dachrinne 7 Meter hoch geklettert und durch das geöffnete Fenster in das Schlafzimmer des Fassbrenkers eingedrungen. Torbede handigte dem Eindrehler einen Geldbetrag aus, mit dem dieser jedoch nicht zufrieden war. Während nun der Fassbrenker neues Geld aus dem Nebenzimmer holte, gelang es der Frau, unbemerkt einer Schublade einen Revolver zu entnehmen und diesen gegen den Eindrehler zu richten. Schließlich gelang es Torbede, den Stroh zu fassen und nach kurzem Kampf durch das Fenster in den Garten zu werfen, von wo er die Flucht ergriff. Auf der Flucht verlor der Eindrehler seine Papiere. Danach handelt es sich um den 23jährigen Erdarbeiter Josef Gehring aus Pechtal (Amt Waldkirch).

Blockade über Madeira aufgehoben. Die über die Insektengruppe Madeira verhängte Blockade ist aufgehoben worden. Alle Schiffe können in Funchal wieder anlaufen.

Japanischer Flug über den Stillen Ozean. Der Flieger Hishikara, der zur Ueberfliegung des Stillen Ozeans aufgestiegen war, hat seine erste Etappe Numafaki erreicht.

Trochli will nach Spanien. Nachdem der japanische Außenminister Teruzou geäußert hat, daß er Trochli unter gewissen Vorbehaltmaßnahmen die Aufenthaltserlaubnis in Spanien erteilen werde, hat jetzt Trochli erneut in Telegrammen an den Präsidenten von Spanien und Katalonien um die Genehmigung nachgesucht, in Spanien seinen Wohnsitz aufzuschlagen.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Indizes der Großhandelspreise. Die vom statistischen Reichsausschuss für den 29. April berechnete Indizes der Großhandelspreise ist mit 113,5 gegenüber der Vormoche (113,7) um 0,2 Prozent zurückgegangen. Die Indizes der Hauptgruppen lauten: Rohstoffe 108,2 (- 0,3 Prozent), Kolonialwaren 96,7 (+ 0,5), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 104,5 (- 0,4) und industrielle Fertigwaren 137,5 (- 0,1 Prozent).

Getreide

Stuttgarter Landesprobenbörse vom 4. Mai. Die schon längere Zeit beachteten anarischen Maßnahmen der Realisation sind letzter Tage beschloffen worden. In Bezug auf Weizen sind nähere Bestimmungen noch nicht bekannt und deshalb war auf dem Getreidemarkt auch in abgelaufener Woche keinerlei Kauflust. Die Borsierungen vom Ausland waren teurer und auch die Berliner Börse, die hauptsächlich für Inlandsgetreide in Betracht kommt, verzeichnet höhere Preise. Unter den obwaltenden Umständen bleibt es eine offene Frage, ob durch die Aktion der Realisation eine Entfaltung der Weizen- und Brotpreise herbeizuführen

möglich ist. Es notierten Auslandsweizen 36.50-38.50 (una.), Inlandsweizen 29.50-30.50 (una.), Sommergerste 23-24.50 (22 bis 24), Hafer 20-21 (19.20-20.50), Weizenheu lose 4-5.50 (una.), Kleehheu 5-6 (una.), Stroh 3-3.75 (una.), Weizenmehl 46-48.50 (una.), Brotmehl 34-34.50 (una.), Kleie 12-13 (11.50 bis 12) Mark.

Fruchtweisse, Salinaen: Weizen 17 M. - Giengen: Weizen 14.50-15, Gerste 11.50, Hafer 9.10-10, Kernen 15.70 M. - Tübingen: Weizen 15-16, Dinkel 10.30-10.50, Gerste 14, Hafer 11-11.50 M. - Urach: Dinkel 10-11.50, Gerste 12 bis 14.20, Hafer 9.50-11, Weizen 15-16.80, Kernen 13.50, Roggen 10.50-11.20, Erbsen 13.50, Weizen 16 Mark.

Stierweisse, Blaubeuren: Rube 280-500, Kalbein 350 bis 440, Jungkalber 125-250 M. - Urach: Borren 230, Rube 225 bis 480, Kalbein 320-675, Rinder 180-300, Jungvieh 95-290 Mark.

Schweinepreise, Salinaen: Milchschweine 10-17 M. - Blaubeuren: Milchschweine 10-18 M. - Blaubeuren: Milchschweine 14-22 M. - Crailsheim: Läufer 31-40, Milchschweine 10-21 M. - Giengen a. Br.: Saugschweine 12-19, Läufer 30-34 M. - Giengen: Milchschweine 10 bis 20, Läufer 25-37 M. - Hall: Milchschweine 15-21 M. - Bretzenberg: Milchschweine 14-20 M. - Künzelsau: Milchschweine 14-22 M.

Holzpreise, Nagold, 4. Mai. (Holzerlöse.) Die Stadtgemeinde Nagold verkaufte dieser Tage ca. 2700 Fm. Langholz zu 56 Prozent der Forsttaxe.

Konkurse, Metallgradüren und Metallwarenfabrik G. m. b. H. in Klingenstein.

Vergleichsverfahren, Ja Gohl & Co., Bankkommandite in Oberndorf a. N. Ludwig Rudi, Inh. eines Damenunterkleidungs-, Nieder- und Strumpfpflegeschäfts in Ulm.

Otto Wapler, Textilwarengeschäft in Ulm a. D. Otto Bauer, Kaufmann in Juffenhäuser. Nachlass der Berta Krüger geb. Fierle in Stuttgart.

Humor

Zu spät. Kunze fährt geschäftlich in die Großstadt. Das bejagte junge Fräulein sendet ihm ein Telegramm nach: „Walter, viel Vergnügen, aber nicht vergessen, daß verheiratet.“ Kunze erhält das Telegramm am anderen Morgen und drahtet zurück: „Depesche verspätet erhalten.“

„Wärdest du dich freuen, wenn du in London geboren wärest?“ - „Am Gottes willen! Wo ich doch kein Wort englisch kann!“

Letzte Nachrichten

Ein weiteres Opfer des Bodensteuerglücks geboren Friedrichshafen, 4. Mai. Trotz eifrigen Abjuchens des Bodensteuers durch Zoll- und Polizeiboote konnte heute nur eine weitere Leiche von den am Sonntag so tragisch ums Leben gekommenen Menschen geborgen werden.

Politik, Vorkämpfer über die schwierigen Probleme der deutschen Politik

Washington, 4. Mai. Vorkämpfer Sadett hatte heute eine lange Unterredung mit Stimson und anderen Mitgliedern des Außenamts. Dem Vertreter des WTB gegenüber erklärte er, Kanzler Dr. Brüning führe Deutschland mit geschickter Hand durch die schweren Zeiten; nur sei stets das gewaltige Problem vorhanden, daß Deutschland an Kapitalmangel leide und trotzdem gewaltige Ausgaben leisten müsse. Es lasse sich daher nicht voraussehen, wie sich die Lage gestalten werde. Jedenfalls könne man nie für mehr als zwei oder drei Monate Prophezeiungen machen.

Freiwilliger Arbeitsdienst? Berlin, 5. Mai. Zu der Ankündigung des Reichsministers Treviranus, daß Besprechungen mit den Wehrverbän-

den über den freiwilligen Arbeitsdienst bevorstünden, berichteten die Blätter, daß eine entsprechende Einladung in der vorigen Woche in einer Chefbesprechung der Reichsminister vereinbart worden ist. Die Besprechungen sollen heute vormittag stattfinden. Zu den eingeladenen Organisationen gehört u. a. die Deutsche Turnerschaft.

Gerichtliche Sühne für die Tötung des Barons v. Maltzahn Gürom, 5. Mai. Das Schwurgericht in Güstrow verurteilte gestern den 24jährigen Schäfermeister Albert Jacobi wegen Totschlags zu 15 Jahren und 2 Wochen Zuchthaus. Der Verurteilte hatte, wie seinerzeit gemeldet, am Neujahresmorgen 1931 seinen Herrn, den Baron von Maltzahn, im Verlaufe eines Wortwechsels erstochen.

England gegen die Verschiebung der Abrüstungskonferenz London, 4. Mai. Von amtlicher britischer Stelle wurde heute gegenüber den in der letzten Zeit auftretenden Gerüchten über die Möglichkeit einer Verschiebung der Abrüstungskonferenz betont, daß die britische Regierung gegen jede Verschiebung dieser Konferenz sei.

Gestorben

Jelshausen: Friedrich Holder, Mühlebesitzer, 74 J. a. Freudenstadt: Pauline Feinzelmann geb. Gammel, 72 Jahre alt.

Faiersbronn: Friederike Haist, Simonsbäuerin, 68 J. a. Calw: Elise Schmauser geb. Eggmann, 68 J. a.

Wetter für Mittwoch

Die Luftdruckverteilung läßt noch keine bestimmte Tendenz erkennen. Für Mittwoch ist zwar zeitweilig aufhebendes, aber immer noch zu Unbeständigkeiten neigendes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Gültlingen Oberamt Nagold

Eichenstammholz-Verkauf



Am Freitag, den 8. Mai 1931 kommen aus den Gemeindeforsten Lehmgrube und Schleiberg zum Verkauf

206 Stk. Eichen mit

- II. Kl. 5,87 Fm. N.
III. Kl. 8,41 Fm. N. 4,69 Fm. F.
IV. Kl. 21,47 Fm. N. 9,28 Fm. F.
V. Kl. 18,70 Fm. N. 22,47 Fm. F.
VI. Kl. 0,94 Fm. N. 7,92 Fm. F.

ferner

- 4 St. Weißbuchen V. Kl. mit 0,56 Fm.
9 St. Weißbuchen VI. Kl. mit 1,02 Fm.
5 St. Birchen V. Kl. mit 1,12 Fm.
6 St. Birchen VI. Kl. mit 0,99 Fm.

Abgang nachmittags 1/2 2 Uhr beim Rathaus. Losverzeichnisse durchs Waldmeisteramt.

Gemeinderat.

Empfehlenswerte

Geschenkbücher

zum Muttertag am 10. Mai erhalten Sie in der

W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig.



Fahre von jetzt ab Simmersfeld 7 Uhr auf Zug 8 Uhr 21 Wildbad ab

Gauss, Oberweiler.

Bilder

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen in der

W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Bringe morgen von 1/8 Uhr an

allerlei Gemüse Blumenn. Geblinge

Frau Red.

Für einen auswärtigen Gehrling

Kost u. Wohnung

in Altensteig gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bis. erbeten.

Göttelstagen

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Pferdebedient

kann sofort eintreten

Hoh. Pfeifje

Altensteig

Bayr. Kräuterkäse Fst. Allg. Tafelbutter

frisch eingetroffen bei

Gbr. Burgard jr.

Gartweiler

Empfehle mich zur

Anfertigung von sämtlichen Strickwaren

Emma Schleich beim Hirsch

Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Altensteig, den 4. Mai 1931.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Karl Luz Gerbermeister

gestern Sonntag abend 7 1/2 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 70 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

der Sohn Eugen mit Frau Anna geb. Schneider die Enkel Margot und Marianne.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Gratis-Schnitt zu diesem Modell

enthält das Mai-Heft von

Beyers Modefür Alle

der so beliebt, weil unerrricht praktischen und vielseitigen Monatschrift. Für 95 Pfg. liefert frei ins Haus



Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Gewerbebank

altensteig

e. G. m. b. H.

Für Mitglieder:

Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung Diskontierung guter Warenwechsel An- und Verkauf von Wertpapieren

Für Jedermann:

Annahme von Spargelder

bei höchstmöglicher Verzinsung Mindesteinlage 5 Mark Errichtung provisionsfreier Scheck-Konti

